

Pressekontakt:  
Anne Niermann  
Tel +49 221 221 22428  
annegret.niermann@museum-ludwig.de

# MUSEUM LUDWIG

## PRESSEINFORMATION

### **Bild/Gegenbild: Tarrah Krajnak, VALIE EXPORT, Sanja Iveković, Ana Mendieta, Carrie Mae Weems**

22. April 2023 – 27. August 2023

Ausgangspunkt der Fotoraum-Präsentation ist die Arbeit *Master Rituals II: Weston Nudes* von Tarrah Krajnak (\*1979 in Lima, Peru, lebt in Los Angeles, USA). In der achtzehnteiligen Serie von 2020/2021 stellt die Künstlerin weibliche Akte nach, die der nordamerikanische Fotograf Edward Weston ab 1927 aufnahm und die nach seinem Tod 1977 publiziert wurden. Krajnak zeigt sich in ihrem Werk als Fotografin und Modell in einem. Ihre Aneignung von Westons Fotografien verweist auf das traditionelle hierarchische Verhältnis von Künstler\*in und Modell, in dem der Anteil des als passiv vorgestellten Modells ausgeblendet wird. Darüber hinaus zielt ihr performativer und fotografischer Akt auf den Kanon westlicher Fotografie, der geprägt ist von einer *weißen* Vorstellung idealer Weiblichkeit.

**VALIE EXPORT** (\*1940 Linz, Österreich, lebt in Wien, Österreich) ist mit Fotografien aus ihrer Serie *Körperkonfigurationen* von 1976 vertreten. Eine Frau in Alltagskleidung ist in verschiedenen Haltungen in die architektonischen Formen des Wiener Burgtheaters integriert. Die Passivität ihrer jeweiligen Positionierung wird von den Titeln der einzelnen Aufnahmen widergespiegelt: Der Körper der Frau wird einem herrschaftlichen Repräsentationsgebäude aus dem 19. Jahrhundert eingepasst. In dieser Zeit bildete sich die bürgerliche Vorstellung von Geschlechtscharakteren heraus, denen entsprechend der Privatraum als Ort der Reproduktion weiblich und der öffentliche Raum als Ort der Produktion männlich besetzt ist.

**Sanja Iveković** (1949 Zagreb, Jugoslawien, lebt in Zagreb, Kroatien) beschäftigte sich vor dem Zerfall Jugoslawiens mit dem widersprüchlichen Frauenbild des Regimes. In der Serie *Sweet Life* von 1975–1976 verknüpft sie voyeuristische Schnappschüsse aus Boulevardblättern mit privaten Aufnahmen ihrer selbst, die durch ihre Ähnlichkeit den Eindruck einer inhaltlichen Verbindung entstehen lassen. Begleitet werden sie von Ausschnitten aus Schlagzeilen wie „insieme al ‚night“ (die ganze Nacht zusammen), „skandalozna“ (skandalös) oder „Popularni iza pozornice“ (Beliebt hinter den Kulissen). Deren Anzüglichkeit geht auf die Trennung von privatem und öffentlichem Bereich in der bürgerlichen Gesellschaft um 1900 zurück, in der die Frau auf das Private verwiesen war.

Die Fotoreihe *Untitled (Facial Hair Transplants)* von **Ana Mendieta** (\*1948 in Havanna, Kuba, gest. 1985 in New York, USA) dokumentiert eine Performance, in der sie sich Barthaare anklebt. Sie entstand 1972 als Abschlussarbeit für Mendieta's Maleriestudium an der University of Iowa. In

diesem Jahr begann sie, ihren eigenen Körper einzusetzen und dabei Materialien wie Blut, Federn, Steine, Blumen und Rauch zu verwenden.

In ihrer Serie Nicht Manets Typ von 1997 zeigt sich die Künstlerin **Carrie Mae Weems** (\*1953 Portland, Oregon, USA, lebt in Syracuse, NY, USA) über den Umweg eines Schminkspiegels in verschiedenen Körperhaltungen, unter anderem als Aktmodell. In ihrem begleitenden Text stellt Weems mit beißendem Spott fest, dass moderne europäische Maler keine Schwarzen Frauen als Modelle wählten, ihre Schönheit wurde ausgeschlossen. Dabei thematisiert sie die Verunsicherung, aus welchem Blickwinkel sie sich dem Thema nähern soll: als Künstlerin oder als Modell? Auf der Ebene der Betrachtung kehrt sie die Verunsicherung um: Der Spiegel rahmt die intime Szene und überführt die Betrachter\*innen des Voyeurismus.

Allen ausgewählten Werken, die über einen Zeitraum von etwa fünfzig Jahren zwischen 1972 und 2021 entstanden sind, ist gemeinsam, dass der eigene Körper performativ und fotografisch in das Werk eingebracht wird. Mit dem Körper als Medium untersuchen die Künstlerinnen die in ihrem jeweiligen gesellschaftlichen Umfeld wirksamen Machtformationen und machen diese sichtbar.

Kuratorin: Barbara Engelbach

### **Web und Social Media**

Zur Ausstellung kommuniziert das Museum Ludwig auf seinen Social-Media-Kanälen mit dem Hashtag #BildGegenbild.

Pressekontakt:  
Anne Niermann  
Tel +49 221 221 22428  
annegret.niermann@museum-ludwig.de

# MUSEUM LUDWIG

## PRESSEBILDER

### **Bild/Gegenbild: Tarrah Krajnak, VALIE EXPORT, Sanja Iveković, Ana Mendieta, Carrie Mae Weems**

22. April – 27. August 2023



#### **rba\_d058749\_03**

Installationsansicht

Bild/Gegenbild: Tarrah Krajnak, VALIE EXPORT, Sanja Iveković, Ana Mendieta, Carrie Mae Weems

Museum Ludwig, Köln

22. April – 27. August 2023

Foto: Rheinisches Bildarchiv, Köln



#### **rba\_d058749\_09**

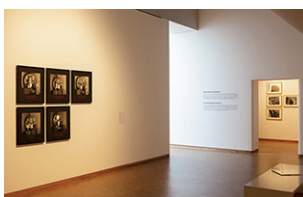
Installationsansicht

Bild/Gegenbild: Tarrah Krajnak, VALIE EXPORT, Sanja Iveković, Ana Mendieta, Carrie Mae Weems

Museum Ludwig, Köln

22. April – 27. August 2023

Foto: Rheinisches Bildarchiv, Köln



#### **rba\_d058749\_10**

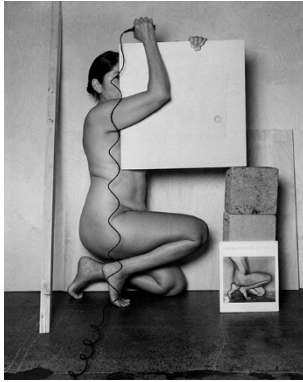
Installationsansicht

Bild/Gegenbild: Tarrah Krajnak, VALIE EXPORT, Sanja Iveković, Ana Mendieta, Carrie Mae Weems

Museum Ludwig, Köln

22. April – 27. August 2023

Foto: Rheinisches Bildarchiv, Köln



**01\_Weston\_Krajnak**

Tarrah Krajnak

*Meisterrituale II: Westons Akte* 2020/2021

Schwarzweißfotografie

23,8 x 18,8 cm

Museum Ludwig, Köln

© Tarrah Krajnak, courtesy Galerie Thomas Zander, Köln

Reproduktion: Galerie Thomas Zander, Köln



**rba\_d058455**

VALIE EXPORT

*EINFÜGUNG*, 1976

Schwarzweißfotografie

41 x 61 cm

Museum Ludwig, Köln

© VG Bild-Kunst, Bonn 2023 \*

Reproduktion: Rheinisches Bildarchiv, Köln



**rba\_d048549\_01**

Ana Mendieta

*Gesichtshaartransplantation*, 1972

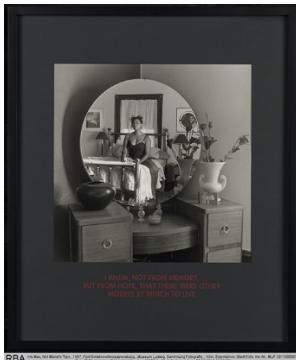
Farbfotografie

32,5 x 48,5 cm

Museum Ludwig, Köln

© VG Bild-Kunst, Bonn 2023 \*

Reproduktion: Rheinisches Bildarchiv, Köln



**rba\_d047241\_03**

Carrie Mae Weems

*Nicht Manets Typ*, 1997

Serie von fünf

Gelatinesilberpapier mit Text auf Passepartout

63 x 52,5 cm

Museum Ludwig, Köln

© Carrie Mae Weems

Reproduktion: Rheinisches Bildarchiv, Köln



**rba\_d048009\_02**

Sanja Iveković

*Nr. 8 (aus der Serie Süßes Leben)*, 1975/76

Zeitungsfotos und private Schwarzweißfotografien

Fünfteilig

Museum Ludwig, Köln

© Sanja Iveković

Reproduktion: Rheinisches Bildarchiv, Köln

Bitte beachten Sie, dass die mit \* gekennzeichneten Bilder **nur im Zusammenhang von aktueller Berichterstattung** (ab 3 Monate vor Ausstellungsbeginn bis 6 Wochen nach Ende der Ausstellung) **honorarfrei genutzt werden dürfen**. Nutzungen in Social Media sind bei der VG Bild-Kunst genehmigungs- und grundsätzlich kostenpflichtig.

# TARRAH KRAJNAK

1979 Lima, Peru

*Master Rituals II: Weston's Nudes*, 2020/2021

Abzug 2021

[Meisterrituale II: Westons Akte]

Schwarzweißfotografie

Ankauf 2021, ML/F 2021/0016/01-16

Tarah Krajnak stellt in ihrer Arbeit weibliche Akte nach, die der nordamerikanische Fotograf Edward Weston ab 1927 aufnahm und die nach seinem Tod 1977 publiziert wurden. Krajnak zeigt sich als Fotografin und Modell in einem. Auf den meisten Bildern ist der Auslöser in ihrer geballten Faust zu sehen. Anders als Weston, der nur Körperdetails fotografierte, nimmt sie die gesamte Aufnahmesituation in den Blick. Sie nutzt Hilfsmittel wie Holztafeln, eine Holzlatte oder eine Betonstele, um ihren Körper in Teilen zu verdecken. Ihr Körper und alle Gegenstände sind zu erkennen, zugleich überführt sie das gesamte Bild in eine abstrakte Komposition.

Krajnak legt den Rückbezug auf Weston offen, indem sie das aufgeschlagene Buch mit seinen Fotografien in ihre Aufnahmen einbezieht. Auf diese Weise treten Westons Werke hinter ihre Bildfindung zurück. Sie werden zum entfernten Echo des neuen künstlerischen Werks. Über die Titel bezieht sie Westons Modelle Bertha Wardell und Charis Wilson in ihre Arbeit ein und verweist so auf das überkommene Verhältnis von Künstler\*in und Modell als Subjekt und Objekt eines kreativen Prozesses, in dem der Anteil des als passiv vorgestellten Modells ausgeblendet wird. Krajnak zielt mit ihrem Werk kritisch auf den Kanon westlicher Fotografie, der geprägt ist von einer *weißen* Vorstellung idealer Weiblichkeit.

Auf ähnliche Weise widmet Krajnak ihre 2018 begonnene, fortlaufende Serie *Master Rituals I* der 1983 erschienenen Publikation *Examples: The Making of 40 Photographs* von Ansel Adams. In einer Installation mit Fotografie und Video zeigt die Künstlerin, auf welche Weise sie sich die Aufnahmen künstlerisch aneignet und dabei ihren Körper einsetzt. Auch in ihrer Arbeit *1979: Contact Negatives* von 2019 verbindet sie vorgefundene Fotografien mit ihrem Körper. Sie entdeckte sie in alten Zeitschriften ihres Geburtsjahres 1979 bei einer Recherche in Lima. Dort ist sie geboren und aus einem Waisenhaus von einer amerikanischen Familie adoptiert worden. In ihrer Arbeit überblendet sie die Orte Lima und Los Angeles, Vergangenes und Gegenwart, und spürt den verkörperten Erinnerungen von damals und heute nach.

# SANJA IVEKOVIĆ

1949 Zagreb, Jugoslawien (heute Kroatien)

*No. 5–9* (from the *Sweet Life* series), 1975/76

[Nr. 5–9 (aus der Serie Süßes Leben)]

Zeitungsfotos und private Schwarzweißfotos

Fünfteilig

Ankauf 2007, ML/F 2007/0004/I-V

*Triangle*, 1979

[Dreieck]

Gelatinesilberpapier

Vierteilig

Ankauf 2007, ML/F 2007/0003/I-IV

In der Serie *Sweet Life* von 1975–1976 verknüpft Sanja Iveković voyeuristische Schnappschüsse aus Boulevardblättern mit privaten Aufnahmen ihrer selbst, die durch ihre Ähnlichkeit den Eindruck einer inhaltlichen Verbindung entstehen lassen. Begleitet werden sie von Ausschnitten aus Schlagzeilen wie „insieme al ‚night“ (die ganze Nacht zusammen), „skandalozna“ (skandalös) oder „Popularni iza pozornice“ (Beliebt hinter den Kulissen). Deren Anzüglichkeit geht auf die Trennung von privatem und öffentlichem Bereich in der bürgerlichen Gesellschaft um 1900 zurück, in der die Frau auf das Private verwiesen war. Darüber hinaus entlarvt die Künstlerin in den gefundenen und eigenen Fotografien die sozialen Codes und Übereinkünfte eines von der Massenkultur geprägten Alltagslebens.

In der performativen Arbeit *Triangle* von 1979 fügt Iveković ihrer Auseinandersetzung mit dem öffentlichen Raum einen weiteren Aspekt hinzu. Während einer Parade des jugoslawischen Präsidenten Tito in Zagreb provozierte sie auf ihrem Balkon Wachposten auf dem gegenüberliegenden Hochhaus mit dem Konsum von Alkohol und Gesten der Selbstbefriedigung. Daraufhin wurde sie angewiesen, „Personen und Objekte vom Balkon zu entfernen“. Der in Titos Machtdemonstration manifestierte Anspruch auf den öffentlichen Raum erstreckte sich also auf den öffentlich sichtbaren Privatraum, sodass Ivekovićs Handlungen zu einem subversiven Akt gerieten.

Während des Bestehens der Sozialistischen Föderativen Volksrepublik Jugoslawien beschäftigte sich Iveković mit dem widersprüchlichen Frauenbild des Regimes, das für sich beanspruchte, dass die Gleichstellung der Geschlechter erreicht und die Arbeitsrechte als Menschenrechte eingelöst seien. Zugleich hob sie auf den Einfluss der Konsumkultur und der Massenmedien in dem kapitalistisch geprägten Land ab. Bis heute thematisiert Iveković in ihren installativen und multimedialen Arbeiten die vielfältigen Formen von Gewalt gegen Frauen, aber auch die nationalen Erinnerungspolitiken nach dem Zerfall Jugoslawiens, die seine antifaschistische Geschichte ausblenden.

# VALIE EXPORT

1940 Linz, Österreich

Vertikal Gel, 1976

ZUPASSUNG, 1976

EINFÜGUNG, 1976

[Vertical Gel, Adjustment, Making Suitable]

Schwarzweißfotografien

Ankauf 2021, ML/F 2021/0017, 0018 und 0026

Die Fotografien sind Teil der Serie *Körperkonfigurationen*, mit der VALIE EXPORT verborgene soziale Körpercodes in Natur- und Stadtansichten untersuchte. Eine Frau in Alltagskleidung ist in verschiedenen Haltungen in die architektonischen Formen des Wiener Burgtheaters integriert. Die Passivität ihrer jeweiligen Positionierung wird in den Titeln der einzelnen Aufnahmen widergespiegelt: Der Körper der Frau wird einem herrschaftlichen Repräsentationsgebäude aus dem 19. Jahrhundert eingepasst. In dieser Zeit bildete sich die bürgerliche Vorstellung von Geschlechtscharakteren heraus, denen entsprechend der Privatraum als Ort der Reproduktion weiblich und der öffentliche Raum als Ort der Produktion männlich besetzt ist. Die Wirksamkeit dieser Zuordnungen bis ins 20. Jahrhundert, bei denen männliches Genie über weiblichen Dilettantismus triumphiert, thematisierte EXPORT 1976 in ihrer Schrift „Frau und Kreativität“.

Die Künstlerin legte 1967 ihren bürgerlichen Namen ab und nennt sich seitdem VALIE EXPORT. Sie entwickelte in den 1960er und 1970er Jahren ihre feministische Position. Ihre häufig provokanten Installationen, Filme und Aktionen sorgten schon ab den späten 1960er Jahren für Aufsehen. In ihrer bekannten Wiener Aktion *TAPP und TASTKINO* (1968), hängte sie sich einen Karton mit einem Vorhang vor die entblößte Brust und ließ diese von Passant\*innen anfassen, um auf die Sexualisierung der Frau in den Medien aufmerksam zu machen, die sie zum Objekt reduziert. Seitdem hat die Künstlerin ein umfangreiches Werk geschaffen, das Video, Environments, digitale Fotografie, Installationen, Body Performances, Spielfilme, Experimentalfilme, Dokumentarfilme, Expanded Cinema, konzeptuelle Fotografie, Körper-Material-Interaktionen, Laser-Installationen, Objekte und Skulpturen umfasst.



# ANA MENDIETA

1948 Havanna, Kuba

1985 New York, USA

*Untitled (Facial Hair Transplants), 1972*

Abzug 1997

[Ohne Titel (Gesichtshaartransplantation)]

Sieben Farbfotografien

Erworben mit Mitteln der Peter und Irene Ludwig Stiftung 2018, ML/F 2018/0047/1-7

Die Fotografien dokumentieren eine Performance, in der sich Ana Mendieta die Barthaare anklebt, die ihr Kommilitone Morty Sklar sich abschneidet und ihr anreicht. Auf dem letzten Bild, einer Großaufnahme ihres Gesichts, trägt sie den Schnurrbart als sei er ihr eigener. Die Fotoserie entstand 1972 als Abschlussarbeit für Mendiets Malereistudium an der University of Iowa. In diesem Jahr begann sie, ihren eigenen Körper einzusetzen und dabei Materialien wie Blut, Federn, Steine, Blumen und Rauch zu verwenden. Ihre frühen Aktionen fanden vor allem im öffentlichen Raum statt, wo sie Gewalt gegen Frauen thematisierte. Später rückte die Natur in den Vordergrund, in die sie weibliche Silhouetten aus unterschiedlichen Materialien einbettete. Diese Figuren abstrahierte sie mit der Zeit immer weiter zu ornamentalen Formen.

Mendieta wurde 1948 in Havanna geboren. Sie wurde als Elfjährige zusammen mit ihrer Schwester im Rahmen der „Operation Peter Pan“ 1961 mit etwa 14.000 weiteren Kindern nach Miami gebracht. Dort wuchsen die Schwestern in Waisenhäusern auf, ohne dass ihre Familie jemals wieder zusammenkam. Dieser Verlust ging in Mendiets künstlerische Arbeit, unter anderem in ihre intensive Auseinandersetzung mit indigener Kunst aus Mexiko, ein. Mendieta starb 1985 beim Sturz aus dem Fenster ihrer New Yorker Wohnung im 34. Stock, die sie mit ihrem Mann, dem Maler Carl Andre, bewohnte. Er wurde des Mordes angeklagt und freigesprochen, die genauen Umstände ihres Todes sind bis heute ungeklärt.

1980 kuratierte Ana Mendieta zusammen mit den Künstlerinnen Kazuko Miyamoto und Zarina (Hashmi) die Ausstellung *Dialectics of Isolation: An Exhibition of Third World Women Artists in the United States*. Sie fand in den Räumen der A.I.R. (Artists in Residence, Inc.) Gallery in New York statt. Diese nichtkommerzielle und als Kollektiv organisierte Galerie war 1972 als Plattform für Kunst von Frauen gegründet worden. Mendieta wurde 1979 Mitglied, trat aber bereits 1982 wieder aus. In ihrer Einführung zur Ausstellung kritisierte sie amerikanische Feministinnen als vor allem weiße Mittelschichtsfrauen, die blind für die Verbindung von sexistischer, rassistischer und wirtschaftlicher Diskriminierung seien und sie auf diese Weise selbst ausübten. Um 1980 wurde dieses Problem vor allem von der Schwarzen Frauenbewegung diskutiert und nach theoretischen und praktischen Ansätzen gegen die vielfältigen Formen von Unterdrückung gesucht.

# CARRIE MAE WEEMS

1953 Portland, Oregon, USA

*Not Manet's Type*, 1997

[Nicht Manets Typ]

Fünf Gelatinesilberpapierabzüge

mit Text auf Passepartout, gerahmt

Ankauf 2017, ML/F 2017/0080/1-5

Auf jeder der fünf Schwarzweißfotografien von Carrie Mae Weems ist der runde Spiegel eines Schminktischs zu sehen, während die Gegenstände im Vordergrund wechseln. Die Künstlerin zeigt sich über den Umweg des Spiegels in verschiedenen Körperhaltungen, unter anderem als Aktmodell. Sie wirkt niedergeschlagen und erschöpft.

In ihrem begleitenden Text stellt Weems mit beißendem Spott fest, dass moderne europäische Maler keine Schwarzen Frauen als Modelle wählten. Diese wurden nicht oder nur stereotypisiert dargestellt, ihre Schönheit wurde ausgeschlossen. Dabei thematisiert sie die Verunsicherung, aus welchem Blickwinkel sie sich dem Thema nähern soll: als Künstlerin oder als Modell? Auf der Ebene der Betrachtung kehrt sie die Verunsicherung um: Der Spiegel rahmt die intime Szene und überführt die Betrachter\*innen des Voyeurismus.

Der im Titel genannte französische Maler Édouard Manet hatte Ende des 19. Jahrhunderts die Darstellung bürgerlichen Lebens sowohl im Bereich der Maltechnik als auch der Bildkomposition revolutioniert. Die zu jener Zeit in der französischen Gesellschaft präsenten Schwarzen Personen oder People of Color blieben in seinen Darstellungen jedoch die Ausnahme und die malerische Errungenschaft mit einem Ausschluss verbunden. Weems greift dieses Thema mit ihrer Arbeit auf und zeigt mit ihrer Aneignung des Motivs „Maler\*in und Modell“, auf welchen Ebenen der Ausschluss auch hundert Jahre später noch wirksam ist.

Carrie Mae Weems begann um 1980 die Grundlagen ihrer engagierten Dokumentarfotografie zu legen. Sie fotografierte zunächst ihre Umgebung als Teil ihrer politischen Arbeit. Es folgten über einen langen Zeitraum erstellte Serien, in denen sie sich ausgehend von ihrer Familie und ihrem Viertel mit dem Alltagsleben als Teil afroamerikanischer Geschichte beschäftigte. Zeitgleich fing sie an, Fotografien zu inszenieren und Texte hinzuzufügen. Ihre scharfen Analysen gesellschaftlicher Diskriminierung, die auf Rassismus, Sexismus und Ausbeutung gründet, prägen bis heute ihr medial vielfältiges Werk.